



BESCHLUSS

Zentralsekretariat GDK

98.16 / GS

26. November 2009

<p style="text-align: center;">Plenarversammlung der GDK vom 26. November 2009 eHealth Förderung des eHealth-Engagements der Kantone</p>

Ausgangslage

Die Kantone sind zusammen mit dem Bund Initiator der eHealth Strategie Schweiz. Der Steuerungsausschuss eHealth hat am 20. August 2009 diverse Empfehlungen zur Umsetzung der Strategie eHealth Schweiz verabschiedet. Die Umsetzung der Empfehlungen liegt nun bei den Akteuren im Gesundheitswesen, insbesondere bei Bund und Kantonen. Das Koordinationsorgan eHealth steht bei der Umsetzung der Empfehlungen beratend zur Verfügung.

Das Engagement der Kantone im Bereich eHealth ist gleichbleibend. Bislang ist jedoch keine substantielle Ausweitung des Engagements festzustellen. Grössere Projektaktivitäten sind in den Kantonen BS, GE, LU, SG, TI und VD zu verzeichnen. Zudem sind einzelne Akteure (z.B. Spitäler) in anderen Kantonen ebenfalls in Projekten engagiert.

Im Rahmen der Projektstruktur ist mit den Empfehlungen des Teilprojekts „Standards und Architektur“ ein konzeptioneller Rahmen definiert worden, in dem nun Modellversuche realisiert werden können, deren interkantonale und intertemporale Interoperabilität gewährleistet ist. Modellversuche unter Verwendung der Versichertenkarte benötigen eine kantonale Rechtsgrundlage.

Durch das Teilprojekt „Modellversuche und PPP“ sind sechs mögliche Anwendungsfälle zur Realisierung empfohlen worden: Speicherung persönlicher Daten der Versichertenkarte auf einem Server, eMedikation, ePrävention, Netcards, Telehomecare und das virtuelle Patientendossier.

Die Realisierung von elektronischen Patientendossiers bis zum Jahr 2015 ist eines der Ziele der Strategie eHealth Schweiz (Ziel A7 der Strategie „eHealth“ Schweiz vom 27. Juni 2007).

Im Rahmen der GDK-Ost ist zudem ein Instrument zur elektronischen Abwicklung der Kostengutachten für ausserkantonale Hospitalisationen entwickelt worden. Weitere Kantone und Spitäler sind an einer Beteiligung interessiert.

Zielsetzung

Die Realisierung eines ICT-unterstützten nationalen Gesundheitswesens soll über kantonale Projekte und Modellversuche gefördert werden. Die Umsetzung der Strategie eHealth Schweiz soll nicht vom Bund vorgegeben und vollzogen werden, sondern schrittweise und föderal erfolgen. Im Rahmen kantonaler Modellversuche können Erkenntnisse gewonnen werden, die dazu beitragen, die nationale Strategie eHealth Schweiz in eine nutzenbringende Richtung weiterzuentwickeln. In der Durchführung konkreter Projekte kann zudem der konkrete Nutzen für die einzelnen Akteure aufgezeigt werden.

Für die nächste Phase in der Umsetzung der Strategie eHealth Schweiz wurde daher das Ziel gesetzt, das diesbezügliche Engagement der Kantone zu steigern.

Dies kann über drei Stufen erfolgen:

- Erhöhung des Kenntnisstands der kantonalen Gesundheitsdirektionen zum Thema eHealth,



- Intensivierung des Engagements der Kantone bei der Verbreitung elektronischer Prozesse im Gesundheitswesen,
- Umsetzung des elektronischen Patientendossiers in den Kantonen per 2015.

Beschluss:

1. Die Mitglieder der GDK-Plenarversammlung bekennen sich dazu, die Strategie eHealth Schweiz umsetzen zu wollen.
2. Sie beschliessen dazu, die Empfehlungen zu Standards und Architektur im eigenen Verantwortungsbereich umzusetzen, sowie die für die Lancierung von Modellprojekten notwendigen kantonalen Rechtsgrundlagen zu schaffen.
2. Die Plenarversammlung beauftragt das Zentralsekretariat in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe eHealth der GDK das Rahmenkonzept „Akzeptanzförderung bei den Kantonen“ zu konkretisieren und dessen Umsetzung an die Hand zu nehmen.